

KOMMENTAR

Der Superheld rückt Berlin ins Zentrum

VON HANS-WERNER MARQUARDT



Unsere neues Super-Museum im Schloss ist immer noch ein Phantom. Auch wenn der Superheld, der es einrichtet, sich jetzt inhaltlich zu seinem Konzept äußert. Wie es konkret aussehen soll, bleibt ein Rätsel. Star-Kurator Neil MacGregor bastelt noch am Überbau für das Humboldt-Forum. Er verschob den Akzent von unserer Kolonialgeschichte auf Berlin als ein Zentrum der Welterkenntnis im 19. Jahrhundert, das die außereuropäischen Kunst- und Kult-Objekte zu Studienzwecken sammelte. Das ist klug und richtig, denn die weltgrößte Sammlung dieser Art, die wir in Dahlem davon besitzen, lässt sich nicht auf die Raubzüge der Kolonialherren reduzieren.

Hinter den Kulissen

Theater oder Oper? Das ist bei Katharina Thalbach in der Tat die Frage. „Ich bin so dankbar, dass auf kuriose Weise die Opernregie zu mir kam, es ist ein großes Glück und großes Vergnügen“, sagte die Regisseurin anlässlich ihrer großartigen Kudamm-„Glasmenagerie“ zur BZ. „Ich kann zwar leider keine Noten lesen, bin aber ziemlich musikalisch und zutiefst beeindruckt von der Musik.“ Der große Unterschied: Die Arbeit am Sprechtheater sei nicht nur schlechter bezahlt, sondern auch „viel mehr Arbeit!“

Humboldt-Forum soll „Verflochtenheit der Welt“ zeigen

Die Dauerausstellung des Humboldt-Forums nimmt Gestalt an. „Im Humboldt-Forum sollen die Stimmen der Welt zu hören sein“, so Gründungssindant Neil MacGregor am Mittwoch. Man wolle aus einer Berliner Perspektive heraus „die Verflochtenheit der Welt“ zeigen. Ausgangspunkt seien dafür Gottfried Wilhelm Leibniz, erster Präsident der Akademie der Wissenschaften, sowie Wilhelm und Alexander von Humboldt, die maßgeblich im 19. Jahrhundert das Geistesleben Europas prägten. Das Humboldt-Forum soll, so MacGregor, in die Museumsinsel integriert werden. Wie eine Sammlung, die in mehreren Häusern untergebracht ist. Als Geschäftsführerin der Humboldt Forum Kultur GmbH wählte am Dienstag der Stiftungsrat die Kulturmanagerin Lavinia Frey. Bis zu 30 weitere Stellen sollen ausgeschrieben werden.



Erhängt im Meth-Rausch: Patricia Holland Moritz. Berlins Kultur-Staatssekretär wird erhängt aufgefunden, im Blut jede Menge Crystal Meth. Selbstmord? „Kälte-tod“ (Gmeiner-Verlag, 11,99 Euro) ist der zweite Krimi von Patricia Holland Moritz (48), die im Hauptberuf Lektorin ist



Wasserleiche: Zoran Drvenkar. Entführung, Misshandlung, Angst: Zoran Drvenkar (48) versenkt seine Opfer gern im Eis, damit die Wasserleiche im Frühling angeschwemmt wird (wie im Foto an der Krümmen Lanke nachgestellt). Sein aktueller Thriller „Still“ (Eder & Bach, 16,95 Euro) ist wieder Nervenkitzel pur. Drvenkar selbst ist ein gutmütiger Öko mit John-Lennon-Brille, der in einer Kornmühle bei Potsdam wohnt

Erstochen im Flughafen: Anja Kümmel. Auf einem Londoner Flughafenklo ersticht Fenna einen Mann. Der Mord verfolgt sie, als Fenna sich in einen Typ verliebt, der ihrem Opfer ähnlich sieht. „Spekulative Fiktion“, nennt Anja Kümmel (37), die gern auf dem Tempelhofer Feld skatet, ihren sechsten Roman „V oder die Vierte Wand“ (Hablitzel-Verlag, 18,90 Euro)

Unsere liebsten Morde

Zur Leipziger Buchmesse haben Berliner Krimi-Autoren für die BZ die Verbrechen aus ihren neuen Thrillern nachgestellt

Von MALTE GÖBEL

Kaum ein Volk ist wohl so süchtig nach Krimis wie die „Tatort“-Nation Deutschland. Auch zur diesjährigen Leipziger Buchmesse strömen wieder zahlreiche neue Kriminalgeschichten auf den Buchmarkt. Die BZ fragte Berliner Krimi-Autoren nach ihren Lieblings-Morden 2016 (und stellen sie z. T. mit mir als Leiche nach). Auch die neuen Krimis werden von den Deutschen wohl an ihren Lieblings-Leseorten Sofa, Sessel oder Bett gelesen. 2014 ging der Buch-Umsatz zwar um 2,2 Prozent zurück, lag aber immer noch bei 9,32 Milliarden Euro. Gekauft wird wieder mehr in Buchläden. Fast die Hälfte des Branchenumsatzes wurde hier erzielt, Belletristik führte in der Beliebtheit dabei vor Kinder- und Jugendbüchern. Auf der Leipziger Buchmesse präsentieren sich vom 17. bis 20. März 2250 Aussteller aus 42 Ländern. Ein Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr die Flüchtlingsbewegung und deren Herausforderungen für die Gesellschaft.

Drei Leichen am Potsdamer Platz: Ule Hansen. Verschnürt in graues Klebeband hängen drei Leichen im von Werbeplanen verbor-genen Baugerüst am Leipziger Platz. Das Autorenduo Astrid Ule und Eric Hansen (55) hat sie in „Neuntö-ter“ (Heyne, 16,99 Euro) dort deponiert. Das Paar, das sich fürs Z-Foto gern einwickeln ließ, liebt vergessene Orte: „Man läuft vorbei, denkt, da stimmt was nicht“



Erschossen im ICE: Horst Bosetzky. Biologe Florian Hansenfier wird im ICE ermordet. Pikant: Seine Entdeckung seltener Fledermäuse in einem Bunker in Schmöckwitz hätte eine Luxus-Wohnanlage verhindert ... „Eingebunkert“ (Gmeiner-Verlag, 9,99 Euro) schrieb Berlins Krimi-Papst Horst Bosetzky (78), der seine Materie kennt: „Fledermäuse sehe ich im Sommer vom Balkon aus“

